



Gottesdienst für den Sonntag Lätare am 22. März 2020

Bibellesung:

2. Korinther 1, 3-7

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er ist ein Vater des Erbarmens und ein Gott des Trostes.

4 Auch wenn ich viel durchstehen muss, gibt er mir immer wieder Mut. Darum kann ich auch anderen Mut machen, die Ähnliches durchstehen müssen. Ich kann sie trösten und ermutigen, so wie Gott mich selbst getröstet und ermutigt hat.

5 Ich leide mit Christus und in seinem Dienst in reichem Maß. Aber ebenso reich sind der Trost und die Ermutigung, die mir durch ihn geschenkt werden.

6 Wenn ich leide, so geschieht es, damit ihr Mut bekommt und zur Rettung gelangt. Und wenn ich getröstet werde, so geschieht es, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie ich geduldig zu ertragen.

7 Ich bin voller Zuversicht, wenn ich an euch denke; denn ich weiß: Wie ihr meine Leiden teilt, so habt ihr auch teil an dem Trost und der Ermutigung, die mir geschenkt werden.

Gedanken zum Bibeltext

Wie gut das klingt: „Der Gott des Trostes, der uns tröstet“. Denn Trost können wir gerade jetzt gut brauchen. Die Folgen des Corona- Virus verunsichern viele Menschen, andere sind ängstlich oder überfordert, weil keiner weiß, was noch alles auf uns zukommt. Vielleicht können Sie den Trost aber auch für etwas brauchen, das gar nichts mit dem Corona- Virus zu tun hat: Für eine schlimme Diagnose, für den Abschied von einem lieben Menschen, für einen bösen Streit, für eine bittere Enttäuschung. Das Corona- Virus lässt uns fast vergessen, dass das ganz normale Leben trotzdem weitergeht, mit seinen glücklichen Momenten, aber auch mit seinen Tiefschlägen.

Aber wie kann man überhaupt getröstet werden?

Der erste Schritt ist, es zuzugeben: Ich brauche Trost, ich möchte getröstet werden. Ich bin traurig, ich bin verletzt oder enttäuscht, mir geht es nicht gut. Das zuzugeben fällt vielen Menschen nicht leicht, oft sagen wir lieber: „Mir geht's gut“ oder „alles gut“.

Der zweite Schritt ist: Etwas finden, das mich tröstet. Hoffentlich haben Sie etwas gefunden, wovon Sie sagen: Das hilft mir, das tröstet mich. Bekannte haben mir erzählt, dass sie im Moment gerne mit den Kindern in den Wald gehen. Anderen hilft es, dass es draußen wieder Frühling wird, dass die Sonne wärmt und die Vögel wieder singen. Die meisten Menschen finden Trost in der Nähe zu anderen Menschen, die ihnen etwas bedeuten.

Paulus sagt, dass der Glauben an Gott ihn tröstet. Er hat viele leidvolle Situationen erlebt: Er war im Gefängnis, er wurde beschimpft und geschlagen, er erlitt Schiffbruch oder andere Katastrophen auf seinen Reisen. Aber der Glauben hat ihm immer wieder Mut gemacht, aufzustehen und weiter zu gehen.

Der dritte Schritt ist: Entdecken, wie der Glauben tröstet. Denn Trost ist etwas, das man spüren muss. Es reicht nicht, davon zu hören. Trost muss man erleben, damit er wirklich tröstet. Deshalb erreicht mich Gottes Trost am besten durch Menschen, die für mich da sind. Die mir zuhören, die mich aushalten, auch wenn ich nicht gut drauf bin. „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ – das ist nicht nur ein dahingesagter Spruch, sondern es ist tatsächlich wahr:

Wenn jemand mein Leid und meine Sorgen mit mir teilt, werden sie leichter und ich werde freier und bekomme neuen Mut.

Jesus hat auf diese Weise die Leiden der Menschen geteilt, er hörte ihnen zu und schenkte ihnen seine Nähe. Die Bibel erzählt, dass Jesus sogar noch kurz vor seinem Tod die beiden Männer tröstete, die mit ihm gekreuzigt wurden.

Der vierte Schritt: Wer getröstet wurde, kann auch andere trösten. Trost muss man annehmen, damit er etwas bewirken kann. Manche Menschen wollen sich nicht helfen oder trösten lassen. Manchmal ist das Leid auch zu schlimm, um offen zu sein für Trost. Aber wenn ich zulassen kann, dass ich getröstet werde, dann verändert sich etwas in mir: Ich werde ruhiger, gelassener und freier. Ich kann wieder mit Hoffnung in die Zukunft sehen

Paulus sagt: „Auch wenn ich viel durchstehen muss, gibt Gott mir immer wieder Mut. Darum kann ich auch anderen Mut machen, die Ähnliches durchstehen müssen. Ich kann sie trösten und ermutigen, so wie Gott mich selbst getröstet und ermutigt hat.“

Das ist ein schöner und wichtiger Gedanke: Nicht nur Leid lässt sich teilen, auch Trost kann man teilen und weitergeben. Vielleicht ist das, was mich selbst tröstet, für jemand anderen nicht ganz so passend. Aber ich denke, das macht nichts. Denn eigentlich ist es für den Trost nicht so wichtig, ob ich genau die passenden Worte oder Gesten finde. Was zählt ist die Nähe und die gute Absicht. Immer, wenn wir einander trösten, werden wir zu Boten von unserem „Gott des Trostes“.

Gebet

Gott, unser Vater,

wir bitten dich um deinen Trost

- für uns selbst, wenn wir unsicher und ängstlich werden
- für die Menschen, die sich allein gelassen fühlen
- für die Kranken und Sterbenden bei uns und in der ganzen Welt
- für die Trauernden und Verzweifelten
- für alle diejenigen, die jetzt schwierige Entscheidungen treffen und Verantwortung für andere übernehmen müssen.

Stärke uns durch deinen Trost,

damit wir Hoffnung und Mut schöpfen

und deinen Trost weitergeben können.

Wir beten für die Menschen und Anliegen, die uns heute besonders wichtig sind.

Und gemeinsam mit allen Christen unseres Ortes und der ganzen Welt beten

wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib

uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern

Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem

Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Es segne und behüte uns Gott, der Vater, und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Liedervorschlag

Gott des Himmels und der Erden (Ev. Kirchengesangbuch 445);

Ach, bleib mit deiner Gnade (347)

Komm, Herr, segne uns (170)